

# RML2future

Network for multilingualism and  
linguistic diversity

**RML2future  
Netzwerk für Mehrsprachigkeit  
und sprachliche Vielfalt in Europa**

Zwischenbericht

Öffentlicher Teil

## Projektangaben

Projektkronym: RML2future  
Projekttitel: Netzwerk für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt in Europa  
Projektnummer: 143708 LLP 1 2008 1 DE KA2 KA2 NW  
Einzelprogramm/Schwerpunktaktivität: KA 2  
Projektwebsite: [www.rml2future.eu](http://www.rml2future.eu)

Berichtszeitraum: von 01/01/09  
bis 31/05/10  
Berichtsversion: 1  
Erstellungsdatum: 15.06.2010

Empfängerorganisation: Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen (FUEV)

Projektkoordinator: Sabine Wilmes  
Organisation des Projektkoordinators: Europäische Akademie Bozen (EURAC)  
Telefonnummer des Projektkoordinators: 0039-0471-055133  
E-Mail-Adresse des Projektkoordinators: [sabine.wilmes@eurac.edu](mailto:sabine.wilmes@eurac.edu)  
[info@rml2future.eu](mailto:info@rml2future.eu)

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

© 2008 Copyright Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur Das Dokument darf frei kopiert und weiter verteilt werden, sofern keine Änderungen vorgenommen werden, die Quelle angegeben wird und dieser Copyright-Vermerk vorhanden ist.

## Zusammenfassung


In der EU sprechen ca. 40 Mio. Menschen eine Regional- oder Minderheitensprache (RML). Neben den offiziellen 23 Amts- und Arbeitssprachen werden in der EU über 60 autochthone Regional und Minderheitensprachen, zum Beispiel Sorbisch, Friesisch, Ladinisch gesprochen.

Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt sind Grundwerte der Europäischen Union. Dies ist in Artikel 22 der Europäischen Grundrechte-Charta verankert. Dort heißt es: *Die Union achtet die Vielfalt der Kulturen, Religionen und Sprachen.*

Das Erlernen und Anwenden der Muttersprache bildet die Basis unserer Identität, daher haben alle Sprachen das Recht geschützt zu werden. Darüber hinaus ist es genauso wichtig, die Mehrsprachigkeit der Bürger zu fördern.

Das Motto der Europäischen Union „*In Vielfalt geeint*“ reflektiert diese Mehrsprachigkeit. Die Europäische Union hat ihre Sprachenvielfalt stets als einen Vorteil und nicht als Belastung empfunden. Im Jahr 2002 legte der Ministerrat in Barcelona das ehrgeizige Ziel fest, dass jeder Bürger „*seine Muttersprache plus zwei weitere Sprachen*“ lernen bzw. beherrschen solle.

Dieses Ziel möchte das Netzwerk für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt in Europa,

kurz, unter aktivem Einbezug der Minderheitensprachen auf verschiedenen Ebenen unterstützen und vorantreiben. Hierzu vereint das Netzwerk sechs Partner aus europäischen, mehrsprachigen Regionen, in denen Regional- und Minderheitensprachen beheimatet sind. In vielen Regionen Europas tragen die autochthonen Minderheiten auf natürlichem Wege zur Zwei- und Mehrsprachigkeit bei. Es gilt diese Ressource positiv im Sinne der europäischen Mehrsprachigkeit zu nutzen und zugleich die Vitalität der Minderheitensprachen zu fördern. Voraussetzung hierzu ist die Schaffung eines positiven Images und sprachenfreundlicher Umfelder für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt.

Das Netzwerk engagiert sich daher in ausgewählten Regionen, um die Potentiale auszunutzen und zu bündeln. Hierzu werden übertragbare Lernszenarien zur Sprachvermittlung und zur Mehrsprachigkeit im europäischen Kontext, besonders unter Nutzung der Minderheitensprachen und hieran angelehnte Handreichungen für Praktiker und Entscheidungsträger entwickelt. Darüber hinaus erfolgt die Erarbeitung und Vermittlung von Informationen im Bereich Mehrsprachigkeit, Sprachenlernen und sprachliche Vielfalt durch Herausgabe von Informationsmaterial und dessen digitaler Aufbereitung. Zur Unterstützung der Entwicklung von tragfähigen Strategien für die Minderheitensprachen wird der entsprechende Know-How Transfer vorgenommen und durch Beratung und Trainingsmaßnahmen zur Verfügung gestellt.

Dies wird unterstützt durch Austausch von bewährten Verfahren und Methoden und Durchführung von Konferenzen/Veranstaltungen zu folgenden thematischen Schwerpunkten:

- vorschulische und schulische Bildung,
- Erwachsenenbildung,
- Anerkennung und Überprüfung von Sprachkompetenzen,
- Sprachförderung bei Jugendlichen.

Erfolgreicher Auftakt der Zusammenarbeit mit den ausgewählten Regionen war die Durchführung der 1. Regionalkonferenz bei der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Eupen/Belgien.

Die Präsenz und Nutzbarmachung der Ergebnisse in den Regionen wird unterstützt vom professionellen Auftritt des Netzwerkes und flankiert von Maßnahmen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit. Hierzu werden eine Promotion-Tour im Sommer 2010 und 2011 durchgeführt und eine Kampagne geplant.

Zur stärkeren Vernetzung und europäischen Zusammenarbeit befindet sich ein Zusammenschluss der SprachlehrerInnen und Einrichtungen der Minderheitensprachen in Planung.

Das Netzwerk strebt an sich zu einem Kompetenzzentrum im Kontext Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt unter Nutzung und Stärkung der RML2s zu entwickeln.

Das Netzwerk präsentiert sich und seine Tätigkeit unter [www.rml2future.eu](http://www.rml2future.eu).

## Inhaltsverzeichnis

1. PROJEKTZIELE .....	6
2. PROJEKTANSATZ.....	8
3. PROJEKTERGEBNISSE .....	11
4. PARTNERSCHAFTEN.....	14
5. ZUKUNFTSPLÄNE .....	16
6. BEITRAG ZU DEN EU-POLITIKEN.....	18
7.  IMPRESSIONEN.....	20

# 1. Projektziele

Das Netzwerk RML2future ist angetreten, um die Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt in Europa, unter Ausnutzung der natürlichen Ressourcen, die die Regional- und Minderheitensprachen in den europäischen (grenzüberschreitenden) Regionen vorhalten, zu befördern.

Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt sind grundlegende Werte von europäischem Interesse. Mehrsprachigkeit ermöglicht den Bürgern Verständigung und Mobilität und zählt zu den individuellen Schlüssel-Kompetenzen. Die Sprachendiversität in Europa ist ein Zeichen für die Vielfalt und Schlüssel für das europäische Zusammenleben.

In Kontext des europäischen Ziels der Mehrsprachigkeit, dass jeder Europäer über die Kenntnis der Muttersprache hinaus zwei weitere Sprachen erlernt, verfolgt das Netzwerk **folgende Ziele:**

- Förderung der europäischen Mehrsprachigkeit unter Ausnutzung der Ressourcen, die Regionen mit Minderheitensprachen in verschiedenen europäischen Regionen bieten;
- Erhaltung der sprachlichen Vielfalt in Europa; vor allem der Minderheitensprachen, durch Steigerung deren Prestiges und Anerkennung;
- Beitrag zur Schaffung sprachenfreundlicher Umfelder;
- Förderung der Sensibilisierung und Wertschätzung unter der Bevölkerung für Mehrsprachigkeit und sprachlichen Reichtum;
- Förderung und Beratung von Minderheitensprachen; mit dem Ziel der Entwicklung von tragfähigen Strategien für das Fortbestehen,
- Ausschöpfung der regionalen Bildungspotentiale in Zusammenarbeit mit PraktikerInnen, ExpertInnen und EntscheidungsträgerInnen;
- Mitwirken an der Entwicklung und Umsetzung einer Europäischen Sprachpolitik, unter aktivem Einbezug der Minderheitensprachen;
- Etablierung eines professionellen Netzwerkes zur Umsetzung der Ziele sowie zur Beratung, Unterstützung und Anregung einer verstärkten europäischen Zusammenarbeit, vor allem auch der SprachlehrerInnen und Spracheneinrichtungen der Minderheitensprachen.

**Zielgruppe** des Netzwerkes sind Angehörige der Regional- und Minderheitensprachen, deren Organisationen und Einrichtungen, insbesondere im Bereich Sprach- und Bildungsbereich, in den ausgewählten Regionen und darüber hinaus. Zur weiteren Zielgruppe zählen, die in den Regionen ansässigen Bildungsexperten und –praktiker, Entscheidungsträger und Multiplikatoren, die zwecks Ausschöpfung der regionalen Bildungspotentiale erreicht werden sollen.

**RML2future** bestehend aus sechs Partnern hat zur Umsetzung die gemeinsamen Zielsetzungen gemäß eigenem Schwerpunkt-Bereich für die ersten drei Jahre Tätigkeit des Netzwerkes präzisiert:

Die **Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen (FUEV)** ist als europäischer Dachverband Leitpartner des Netzwerkes, steht ein für die bedarfsadäquate Umsetzung, Sprachpolitik und Sprachplanung sowie den Kontakt zu den Entscheidungsträgern und Praktikern in den Regionen und auf europäischer Ebene. Ihre Hauptzielsetzung ist die Vermittlung von Know-how im Bereich Sprachplanung zum Zwecke der Entwicklung von tragfähigen Strategien der Minderheitensprachen ebenso wie die Mitwirkung an der Entwicklung und Umsetzung einer Europäischen Sprachpolitik unter Einschluss der RMLs.

Die **Europäische Akademie in Bozen (EURAC)** ist als anerkanntes Forschungsinstitut zuständig für die wissenschaftliche Forschung und Begleitung des Netzwerkes und als erfahrener Partner für die Koordination zuständig. Zielsetzung der EURAC ist es ausgehend von der aktuellen Situation Szenarien zum Sprachenlernen, zur Sprachvermittlung und zur Sensibilisierung im Kontext der europäischen Mehrsprachigkeit und unter Nutzung der Minderheitensprachen zu entwickeln und mit Handreichungen und weiteren Maßnahmen zu flankieren.

Die **Agentur für Europäische Bildungsprogramme VoG in der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien (DG)** hat es sich zum Ziel gesetzt, die Entwicklung von Anerkennung und Überprüfung von Sprachkompetenzen, in besonderem Hinblick auf die Minderheitensprachen, am Beispiel der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien zu erarbeiten und zu verbreiten. Zudem setzt sich die DG für das Mainstreaming der Ergebnisse an Entscheidungsträger und Experten ein.

Die **Højskolen Østersøen** ist eine jener Heimvolkshochschulen mit Sprach- und Kulturunterricht, die in der skandinavischen Tradition innerhalb des „lebenslangen Lernens“ ein wichtiges Element darstellt. Angesiedelt im deutsch-dänischen Grenzland ist es Zielsetzung der Højskolen Østersøen innerhalb des Netzwerkes, die bewährte Praxis der skandinavischen Tradition der Heimvolkshochschulen bekannt zu machen und deren Übertragbarkeit, mit Schwerpunkt auf das Sprachenlernen, in verschiedenen europäischen Ländern und Regionen, anzuregen.

Der **Rat der Kärntner Slowenen (RKS)** bringt die Erfahrungen zum frühen Sprachenlernen in Kärnten ein. In Kärnten wird auf verschiedene Weisen die Lage in der dreisprachigen Grenzregion Österreich – Slowenien – Italien genutzt, um die Kinder bereits in der vorschulischen Bildung für die Mehrsprachigkeit zu sensibilisieren und das Erlernen aller drei Sprachen vorzubereiten bzw. zu ermöglichen. Die Verbreitung der Modelle und vorbildlichen Verfahren im Bereich des frühen Sprachenlernens ist Zielsetzung des RKS.

Die **Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV)** ist als Juniorpartner im Netzwerk für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt beteiligt. Die JEV verfolgt das Ziel, zur Verbreitung und Nutzbarmachung der Ergebnisse des Netzwerkes, insbesondere gegenüber der jungen Zielgruppe und der breiten Öffentlichkeit beizutragen und europäische Kooperationen zu stärken.

Die Tätigkeit der Netzwerk-Partner in den einzelnen Schwerpunkt-Bereichen wird im Rahmen der Nutzungs- und Verbreitungsstrategie zusammengeführt, mit der Zielsetzung in den **ausgewählten Regionen in 5 europäischen Ländern**, zur Weiterentwicklung tragfähiger Strategien für die Minderheitensprachen in Verbindung mit der Ausnutzung der vorhandenen Ressource der natürlichen Zwei- und Mehrsprachigkeit für das europäische Ziel der Mehrsprachigkeit, beizutragen.

## 2. Projektansatz

Das Netzwerk für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt, **kurz RML2future, steht als Synonym für die Vorgehensweise des Netzwerkes**: Europäische Mehrsprachigkeit zu und gleichzeitig die Zukunftsfähigkeit der Regional- und Minderheitensprachen zu fördern.

Dafür vereint das Netzwerk sechs Partner aus europäischen, mehrsprachigen Regionen, in denen Regional- und Minderheitensprachen beheimatet sind. Die Auswahl der sechs sehr unterschiedlichen Partner (NRO, Forschungszentrum, Behörde, Einrichtung der Erwachsenenbildung, Jugendverband) bildet bewusst **ein sehr breites Spektrum im Bereich europäische Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt ab**.

Für die 3-jährige Phase des Projektes wurden **exemplarisch mehrsprachige (Grenz-)Regionen in 5 benachbarten Ländern ausgewählt**, in denen Regional- und Minderheitensprachen aktiv gesprochen werden:

- Deutschsprachige Gemeinschaft in Belgien (Grenzregion Belgien, Deutschland, Niederlande)
- Südtirol – deutsche, ladinische und italienische Volksgruppe / Italien
- Lausitz, Ober- und Niederlausitz – Lausitzer Sorben (Grenzregion Deutschland, Tschechische Republik, Polen)
- Deutsch-dänisches Grenzland – Nordschleswiger, Südschleswiger und Nordfriesen (Grenzregion Deutschland, Dänemark)
- Kärnten – Kärntner Slowenen (Grenzregion Österreich, Slowenien, Italien)

In den Regionen konnten **Partner mit unterschiedlichen Kompetenzen und Schwerpunkten** gewonnen werden. Dabei vertritt jeder Partner einen eigenen thematischen Schwerpunkt, den er ins Netzwerk einbringt:

- Forschung / Lern-Szenarien zur Sprachvermittlung
- Sprachplanung und Sprachpolitik
- vorschulische und schulische Bildung,
- Erwachsenenbildung,
- Anerkennung und Überprüfung von Sprachkompetenzen,
- Sprachförderung bei Jugendlichen.

Bei der Umsetzung der Ziele des Netzwerkes ist jeder Partner im Rahmen seiner Kompetenzen beteiligt und betreut seinen eigenständigen thematischen Schwerpunkt, verbunden durch Projekt- und Qualitätsmanagement und der gemeinsamen Durchführung von Nutzung und Verbreitung.

Unter Nutzung der natürlich vorhanden Zwei- und Mehrsprachigkeit, wird so im Kontext des Lebenslangen (Sprachen)Lernens **die Brücke geschlagen vom frühen Sprachenlernen bis hin zur Erwachsenenbildung**. Basierend auf einen bedarfsorientierten Ansatz werden mit Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung, der Sprachplanung und Sprachpolitik, die **Ausnutzung der regionalen Potentiale und vorhandenen Ressourcen** angeregt und begleitet. Dabei wird sowohl auf die Übertragbarkeit als auch die Weiterentwicklung von bewährten Verfahren und Methoden gesetzt.

Kennzeichnend für das Netzwerk ist daher eine starke regionale Präsenz zusammen mit einer abgestimmten Nutzbarmachungs- und Verbreitungsstrategie. Die Tätigkeit des Netzwerkes stützt sich dabei auf das Netz der europäischen Dachverbände FUEV und JEV, in dem über 100 Organisationen der europäischen autochthonen, nationalen Minderheiten organisiert sind und entsprechende Öffentlichkeit, Nutzbarmachung und Verbreitung gewährleisten. Die Ausstattung mit attraktiven, mehrsprachigen Mitteln der



Öffentlichkeitsarbeit sowie Merchandising unterstützt die Verbreitung und Nutzung der Ergebnisse. Bei der Nutzbarmachung werden die Ergebnisse des Netzwerkes und der einzelnen Schwerpunkte zur Förderung der Mehrsprachigkeit und sprachlichen Vielfalt vor allem durch Vor-Ort-Präsenz, Angebote, Zusammenkünfte, Study visits, Trainings- und Beratungsmaßnahmen, Promotion-Tour und Mainstreaming angewandt. Zugleich erhalten weitere Regionen und Minderheiten die Möglichkeit von den Ergebnissen zu partizipieren.

Die starke, breit vernetzte europäische Struktur und das weite Spektrum der Partner sind entscheidender Vorteil des Netzwerkes. Die Ergebnisse in den ausgewählten Regionen sollen für weitere Regionen übertragbar sein und damit die Anwendung bei weiteren Minderheitensprachen und mehrsprachigen Regionen ermöglichen.

Die Partner tragen gemäß der beschriebenen Zielsetzungen und mit eigenem Ansatz zur Tätigkeit des gesamten Netzwerkes bei:

Für die **FUEV** stehen für die Erreichung ihrer Ziele die Recherche im Bereich der Sprachplanung, das Monitoring im Bereich Sprachpolitik sowie die Fortführung der mit der Antragstellung begonnenen Bedarfserhebung im Mittelpunkt. Sie ermittelt im Rahmen ihrer Tätigkeit, wie die verschiedenen Minderheitengruppen im Bereich der Sprachplanung vorgehen, welche Ansätze es im Bereich der Sprachplanung im Allgemeinen gibt, welche Modelle besonders erfolgreich und unter welchen Bedingungen diese übertragbar sind, wo eventuell Probleme aufgetreten sind und wie sich diese lösen lassen. Es werden Gesamtkonzepte für Sprachen oder Sprachgruppen im Hinblick auf Entwicklung und Anwendung analysiert, verbunden wird diese Recherche mit dem Kontaktaufbau zu ExpertInnen und WissenschaftlerInnen innerhalb der Minderheiten im Bereich der Sprachplanung. Die Entwicklung und Durchführung von Beratungsangeboten und Trainingsmaßnahmen in Zusammenhang mit der Aufbereitung der notwendigen Hintergrundinformationen und dem Austausch von Verfahren, Methoden und Projekten stehen im Mittelpunkt.

Die **EURAC** erreicht die Umsetzung der Ziele durch

- die Gewinnung eines Überblicks über die Situation der Sprachvermittlung, des Sprachgebrauchs und der Einstellungen gegenüber der jeweiligen Mehrheits- und Minderheitensprachen in den ausgewählten Regionen sowie der Bedürfnisse der jeweiligen Lehrpersonen,
- übertragbare Lernszenarien zu entwickeln, die sich zum einen auf die Vermittlung der Minderheitensprache an die Mehrheitsbevölkerung und vice versa beziehen, zum anderen aber auch Lernszenarien sind, die sich auf die europäische Mehrsprachigkeit (immer auch unter Einbezug der Minderheitensprachen) als solche beziehen,
- ein Modul zur Lehrerfortbildung zu entwickeln, das Lehrpersonen Hintergrundwissen über Grundlagen und Prozesse der Mehrsprachigkeit vermittelt und eine Hilfestellung zum Diversity Management bei der Sprachvermittlung darstellt.

Im Bewusstsein, dass der Erwerb von Kompetenzen, insbesondere im Bereich Sprachen, sowohl anerkannt als auch überprüfbar sein muss, widmet sich die **Deutschsprachige Gemeinschaft** der Verbreitung von Informationen über die Anerkennung und Überprüfung von Sprachkompetenzen. Dabei steht die Einbindung der Minderheitensprachen und die Möglichkeit deren Überprüfung und Anerkennung im europäischen Maßstabe besonders im Mittelpunkt. Erarbeitet und dargelegt werden eine Übersicht über die Instrumente und Methoden zur Überprüfung der Sprachkompetenz mittels anerkannter und verbreiteter Verfahren sowie die geltenden Grundlagen, u.a. der des Europäischen Referenzrahmens für das Sprachenlernen. Innerhalb des Berichtes wurden die für die Adaption bei den Minderheitensprachen notwendigen Grundlagen aufgezeigt und Fragen, u.a. zu Grenzen sowie Vor- und Nachteile spezifischer Verfahren für Zwei- und Mehrsprachige zur Diskussion

gestellt. In einem nächsten Arbeitsschritt erfolgt die Darstellung und Bekanntmachung vorhandener Sprachzertifizierungen und des EUROPASS Sprachen sowie dessen Anwendung und die Unterbreitung von Vorschlägen für die Entwicklung angepasster Sprachzertifizierungen für Mehrsprachige, unter Einbezug der Minderheitensprachen. Im Mittelpunkt steht die Darstellung der Arbeitsergebnisse im Bereich Anerkennung und Überprüfung im Austausch innerhalb der fünf Regionen und Vorbereitung zur Nutzbarmachung und Verbreitung der Produkte.

Die **Højskolen Østersøen** wird unter Darlegung der verfügbaren Angebote im Bereich Erwachsenenbildung im Kontext der Regional- und Minderheitensprachen sowie der Präsentation des eigenen Beispiels der Tätigkeit als Heimvolkshochschule, der skandinavischen Tradition verpflichtet, Erwachsenenbildung als notwendigen Teil innerhalb des lebenslangen Lernens positionieren. Neben der eigenen Tätigkeit dienen hierzu der Erfahrungsaustausch innerhalb des Netzwerkes und die teilnehmende Beobachtung ausgewählter praktischer Beispiele mehrsprachiger Lernverläufe in europäischen Einrichtungen für erwachsene Lerner und der Analyse von deren Arbeit. Beides ist zur Erfüllung des Projektzieles sinnvoll und notwendig und geschah bisher beim Partnertreffen von RML2future im Januar 2010 in Kärnten/Österreich und bei der 1. Regionalkonferenz von RML2future in Eupen/Belgien. Dieser Ansatz gibt den Projekt-Teilnehmern zunächst die Möglichkeit vielfältigerer Einsichten und den besuchten Einrichtungen den Vorteil, ihr Konzept aus Expertensicht überprüfen zu lassen. Daher ist hier eindeutig von einem pädagogischen Mehrwert durch internationalen Austausch zu sprechen. Damit einhergehend wird die Adaption und Übertragung der bewährten Praxis der Højskolen in den ausgewählten Regionen gefördert.

Der **NSKS (Rat der Kärntner Slowenen)** verfährt in seiner Arbeitsweise ähnlich wie die Højskolen Østersøen. Durch teilnehmende Beobachtung und ExpertInneninterviews werden Modelle des frühen Zweit-/Fremdspracherwerbs kennengelernt und anschließend analysiert. In einem nächsten Arbeitsschritt wird überprüft, inwiefern die Modelle – basierend auf den guten Verfahren und Methoden angewandt in Kärnten - auf verschiedene Regional- und Minderheitensprachen übertragbar sind.

**Die JEV arbeitet** an der öffentlichen Sichtbarmachung und der Sensibilisierung für den Wert der Mehrsprachigkeit und der sprachlichen Vielfalt. Durch die Entwicklung und Verbreitung von Werbe- und Kommunikationsmitteln wird auch die Bewusstmachung der Existenz und der Situation der Minderheitensprachen und deren Beitrag zur sprachlichen Vielfalt in Europa beabsichtigt. Durch den Einsatz von Cross-Media-Produkten, mit dem Schwerpunkt digitale Medien, wird die JEV das Lernen und den Gebrauch der Sprachen aus Nachbarregionen, besonders auch von Regional- und Minderheitensprachen und damit der Mehrsprachigkeit zu einem besseren Image verhelfen. Darüber hinaus trägt die JEV zur europäischen Vernetzung und Aufbau von Kooperationen durch Kontaktpflege und Präsenz, bei.

Alle Partner sind mit der Präsentation der eigenen Schwerpunkt-Bereiche eingebunden in die Vor-Ort-Präsenz und führen ihre Ergebnisse in konkrete Beratungs- und Umsetzungsangebote gemäß spezifischen Bedarf der Regionen zusammen. Darüber hinaus arbeiten die Partner gemeinsam an der Darstellung des Netzwerkes und seines Anliegens in verschiedenen Kontexten.

### 3. Projektergebnisse

Die Etablierung eines professionellen Netzwerkes zur Umsetzung der Ziele, zur Bedarfsanalyse und zur Beratung, Unterstützung und Anregung in den ausgewählten Regionen stand im Mittelpunkt der ersten Projektphase.

Das Auftakttreffen des Netzwerkes fand in Organisation der EURAC im April 2009 in Bozen und das 1. Jahrestreffen im Dezember 2009 in Flensburg statt.

Die Partner im Netzwerk nutzten das Jahr 2009 um sich intensiv mit den Zielsetzungen und Hintergründen des Netzwerkes, des übergreifenden Themas Europäische Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt auseinanderzusetzen und die notwendige Recherche und Kompetenz-Ausbau in den Schwerpunkt-Bereichen zu bewerkstelligen.

Die Tätigkeit in den jeweiligen Schwerpunkt-Bereichen wurden und werden in Arbeitstreffen, Vor-Ort-Präsentationen in den ausgewählten Regionen und der Regionalkonferenzen zusammengeführt.

Die 1. Regionalkonferenz in Eupen zum Schwerpunkt Sprachkompetenzen und Sprachzertifizierung war der Auftakt der intensiven Umsetzungsphase des Netzwerkes.

Einen besonderen Auftakt leistete, dass im Rahmen der Regionalkonferenz, stattgefundenen Regionencafés, bei denen sich herauskristallisierte, welche Regionen sich in ähnlichen Situationen befinden und voneinander lernen können, wie die konkreten Bedürfnisse aussehen und wo sich neue Aufgabenbereiche für das Netzwerk ergeben.

Die Projektergebnisse der Partner laufen zusammen und werden im folgenden dargestellt:

Die **FUEV** hat, gemeinsam mit den anderen Partnern des Netzwerks, an dem Auftakttreffen und Arbeitstreffen zu den Schwerpunkten in Eupen, Aabenraa, Klagenfurt, Bozen und Flensburg teilgenommen. Bei diesen Treffen wurde die Zusammenarbeit und Aufbau des Netzwerkes konsolidiert.

Die FUEV hat im September 2009 in Brüssel einen Kongress der europäischen Minderheiten durchgeführt, auf dem die Anliegen im Bereich Sprachpolitik unter Einbezug des Kabinetts des Kommissars für Mehrsprachigkeit Orban, im Ausschuss der Regionen und dem Europäischen Parlament präsentiert worden. Die europäische Bühne nutzte das Netzwerk für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt für eine umfangreiche Präsentation und Kontakt mit den über 200 Teilnehmern, welche europäische und nationale Entscheidungsträger sowie Vertreter von über 50 europäischen Minderheiten vereinten.

Die FUEV hat außerdem das Anliegen des Netzwerkes auf verschiedenen Veranstaltungen in unterschiedlichen europäischen Ländern vorgestellt.

Im Laufe des Jahres wurde die Bedarfsanalyse fortgeführt und Vor-Ort-Präsentationen (Flensburg/Flensborg, Klagenfurt/Celoves, Eupen) unter Einbeziehung der regionalen BildungspolitikernInnen und PraktikerInnen durchgeführt. Der Aufbau von Kontakten zu einer stärkeren europäischen Zusammenarbeit schreitet mit Unterstützung der JEV fort. Das Netzwerk ist bei der Civil Society Plattform für Mehrsprachigkeit involviert.

Die FUEV hat eine Handreichung zur aktuellen Europäischen Sprachpolitik herausgegeben und arbeitet an einer Plattform zur Mehrsprachigkeit. Unter Leitung von Judith Walde wurde der professionelle Auftritt des Netzwerkes durch die Entwicklung und Umsetzung eines

ganzheitlichen Corporate Designs und die Erarbeitung von Informations-, Merchandising- und Werbematerialien gesorgt. (siehe Punkt 7).

Die **EURAC** hat zunächst einen psycho-/soziolinguistischen Fragebogen für alle beteiligten Minderheitenregionen entwickelt, um einen Überblick über die Situation der Sprachvermittlung, des Sprachgebrauchs und der Einstellungen gegenüber der jeweiligen Mehrheits- und Minderheitensprache zu bekommen. Der Fragebogen wurde für verschiedene Minderheitenregionen entwickelt und steht als Print- und online-Version zur Verfügung. In der Deutschsprachigen Gemeinschaft wurde im Mai mit der Distribution des Fragebogens begonnen. Es wird damit gerechnet, dass der Rücklauf der Fragebögen einige Zeit in Anspruch nehmen wird und die Analyse erst im Jahr 2011 erfolgen kann.

Durchgeführt wurden study visits bei den Plodern in Sappada und bei der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien. Die Ergebnisse werden derzeit mit Hilfe des Programms ATLAS festgehalten und später auf der von der EURAC entwickelten Internet-Plattform zusammengeführt.

Darüber hinaus hat die EURAC bereits mehrere Lernszenarien für verschiedene Altersstufen entwickelt, die erprobt werden. Da die EURAC das Seminar wissenschaftlich begleitet, führte Sabine Wilmes in Aabenraa ein Seminar zum Erst-, Zweit- und Fremdspracherwerb für alle Projektpartner zu Einführung in die wissenschaftliche Terminologie und die wissenschaftlichen Erkenntnisse durch.

Die **Deutschsprachige Gemeinschaft (DG)** war vom 9.–11. Juni 2009 Gastgeber eines Arbeitstreffens des Netzwerks RML2future. An diesem Projekttreffen haben alle Partner mit teilgenommen. Das Treffen diente der Einarbeitung in den Schwerpunkt-Bereich Anerkennung und Überprüfung von Sprachkompetenzen und der konkreten inhaltlichen Planungen der 1. Regionalkonferenz erörtert. Wiederum in Eupen/Europasaal des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft fand auch die erste Regionalkonferenz vom 8. bis 10. Februar 2010 statt. Minister Oliver Paasch, zuständig für Unterricht, Ausbildung und Beschäftigung, unterstrich in seiner Abschlussrede die Bedeutung der Minderheitensprachen im Konzert der Großen. An dieser Konferenz zum Thema „Überprüfung und Anerkennung von Sprachkompetenzen“ nahmen rund 65 Teilnehmer aus den einzelnen Partnerregionen und den assoziierten Partnereinrichtungen teil.

Die Regionalkonferenz führte zu den Überlegungen, inwieweit die angesprochenen Tests in Hinblick auf die Anerkennung und Überprüfung von Sprachkompetenzen unter dem besonderen Aspekt von Minderheitensprachen zu entwickeln sind. Zurzeit wird mit allen Partnern eine ausführliche Auswertung der Tagung durchgeführt, deren Ergebnisse dann Grundlage für die Umsetzung im Bereich Anerkennung und Überprüfung von Sprachkenntnissen sind.

Die **Højskolen Østersøen** hat vom 07.-09. September 2009 ein Arbeitstreffen zum Schwerpunkt Erwachsenenbildung in Apenrade/Aabenra durchgeführt. Gegenstand des Arbeitstreffens war die Einarbeitung in die Erwachsenenbildung am Beispiel der Heimvolkshochschulen und der europäischen Bewegung der Community Colleges. Aktuell bereitet sie die 2. Regionalkonferenz des Netzwerkes für Februar 2011 im deutsch-dänischen Grenzland vor. Für die Højskolen Østersøen sind als Ergebnis des Berichtszeitraumes die vielfältigen Einsichten und initiierten Lernprozesse während der durchgeführten Workshops und der Institutionsbesuche zu verstehen. Die Zielgruppen werden im weiteren Verlauf immer stärker in die konkreten Schritte einbezogen, so dass langsam wachsend die Möglichkeit einer Neuorientierung in Bezug auf lebenslanges Lernen von Erwachsenen besteht.

Der **Rat der Kärntner Slowenen** hat vom 19.-21. Januar 2010 ein Arbeitstreffen zum Schwerpunkt vorschulische und schulische Bildung in Klagenfurt/Celovec durchgeführt, auf dem die vielfältigen Ansätze des frühen Sprachenlernens am Beispiel Kärntens und der Alpe-Adria-Region erörtert wurden.

Die Zusammenarbeit mit den Organisationen der Minderheiten und weiteren Netzwerken und Kooperationspartnern im Bereich Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt wurde durch FUEV und JEV betreut. Hierzu zählt insbesondere die Vertretung in der Civil Society Plattform für Mehrsprachigkeit und der Kontakt zu anderen Netzwerken.

Durch den Aufbau von Verbindungen zu anderen Netzwerken hat die **JEV** vor allen Dingen eine enge Zusammenarbeit mit dem Mercator-Netzwerk erreicht. Vereinbart wurden die Abstimmung der Vorgehensweisen sowie die gegenseitige Aufnahme von Ergebnissen in Newslettern und Publikationen. Darüber hinaus arbeitet die **JEV** mit VoLANGteers – Learning regional languages through volunteers (<http://www.volangteer.info/>) zusammen, die ein Beispiel guter Praxis im Bereich der Vermittlung und des Promotions (oder Förderung der Regional- und Minderheitensprachen in Europa darstellen.

Das Netzwerk **führte umfangreiche Nutzungs- und Verbreitungsaktivitäten** in Zusammenhang mit Informations- und Öffentlichkeitsarbeit durch. Das Netzwerk ist dabei immer bemüht, auf die Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt in Europa insgesamt abzielen und Wissen zur Mehrsprachigkeit auch über das Netzwerk hinaus zur Verfügung zu stellen. Das Netzwerk und seine Zielsetzung wurden an über 70 Veranstaltungen in 15 europäischen Ländern präsentiert. Herauszuheben ist hierbei z.B. die Präsentation im Juni 2009 in Bozen vor dem damaligen EU-Kommissar Leonard Orban, die Präsentation im September 2009 im Ausschuss der Regionen und im Europäischen Parlament in Brüssel sowie die Vor-Ort-Präsentationen in Flensburg/Flensborg, Eupen, Klagenfurt/Celovec und Aabenra/Apenrade.

Die Netzwerk-Tätigkeit wird repräsentiert unter [www.rml2future.eu](http://www.rml2future.eu).

## 4. Partnerschaften

Die im Rahmen des Netzwerkes wirkenden sechs Partner aus Deutschland, Dänemark, Italien, Niederlande, Österreich und Belgien, haben ihren Sitz in ausgewählten (Grenz)-Regionen in denen autochthone Minderheiten leben und Regional- und Minderheitensprachen gesprochen werden.

Die Partner vertreten im Netzwerk unterschiedliche Schwerpunkte der Tätigkeit und Kompetenzbereiche, die sie in die Netzwerk­tätigkeit mit einbringen und in denen sie sich weiter qualifizieren. Jeder Partner baut in diesem seine Kompetenzen und Know-How aus, führt Arbeitstreffen und eine thematische Konferenz durch und sichert die Verankerung in der Region. Die einzelnen Kompetenzen werden in der Tätigkeit des Netzwerkes zusammengeführt und gemeinsam eingesetzt. Im Zuge der Entwicklung des Netzwerkes RML2future wird die Zusammenarbeit der sechs Partnerinstitutionen etabliert und eine langfristige Verbindung angestrebt.

Die Auswahl der sechs sehr unterschiedlichen Partner (NRO, Forschungszentrum, Behörde, Einrichtung der Erwachsenenbildung, Jugendverband) wurde bewusst vorgenommen und bildet ein sehr breites Spektrum im Bereich europäischer Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt ab. Die geographische Auswahl erfolgte exemplarisch für ausgewählte Regionen in benachbarten Ländern und vereint dabei sowie kleine als auch große Sprachgruppen.

In Anbetracht der Zielsetzungen des Netzwerkes sich für die europäische Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt einzusetzen und auf dem Hintergrund der zu bewältigenden gesellschaftlichen Herausforderungen, ist es notwendig, dass die Minderheitensprachen und mehrsprachigen Regionen auf europäischer Ebene zusammenarbeiten, sich austauschen und gemeinsam Ansätze zur bestmöglichen Nutzung der Ressource der natürlichen Zwei- und Mehrsprachigkeit zu suchen. Denn die europäischen Minderheiten und deren Sprachen verfügen ungeachtet aller Unterschiedlichkeit über sprachliche, kulturelle, wirtschaftliche, politische Werte, die es gilt in die gesellschaftliche Entwicklung einzubringen.

In Verbindung mit der zur Verfügung stehenden breiten, europäischen Struktur durch die Dachverbände wird eine Übertragbarkeit der Ergebnisse bei gleichzeitiger Einbindung der Zielgruppe gewährleistet.

Damit wird der besondere Vorteil des Netzwerkes benutzt, in dem die europäischen Minderheiten und die Regional- und Minderheitensprachen durch das Netzwerk der FUEV und JEV in die Tätigkeit des Netzwerkes eingebunden sind. Die „Endnutzer“ werden dabei nicht nur permanent informiert sondern sind Gegenstand der Bedarfsanalyse und werden zu Veranstaltungen und insbesondere zu den Regionalkonferenzen des Netzwerkes eingeladen. Aus der Teilnahme daran entwickelt sich die Einbettung in die Tätigkeit.

Das Netzwerk RML2future sieht sich seit seiner Gründung zunehmenden Nachfragen seitens der Zielgruppe als auch potentiellen Kooperationspartnern, Entscheidungsträgern und Medien gegenüber.

Gleichzeitig strebt das Netzwerk auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Fachleuten und Körperschaften an. Dieser Austausch dient einer Steigerung der Qualität der einzelnen Arbeitsschritte, aber auch der Sichtbarmachung und Verbreitung der erbrachten Ergebnisse.

Vor allem die **FUEV** hat, was diesen Punkt betrifft, bereits viele etablierte Kontakte, die sie für das Netzwerk nutzt und ausbaut. Die FUEV betreut insbesondere die Einbeziehung der assoziierten Partner und die beständige Information an die Zielgruppe. Die FUEV bemüht sich um den Ausbau zu europäischen Politikern und Kooperationspartnern.

Die **JEV** pflegt im Zuge der Verbreitung und Sichtbarmachung des Netzwerkes „RML2future“ rege Kontakte zu Netzwerken und Organisationen wie dem Mercator Network, dem EBLUL und NPLD. Sie ist außerdem präsent in Europäischen Dialogforum und dem European Youth Forum der Europäischen Union und des Europarates. Innerhalb der JEV als europäischem Dachverband sind aktuell 36 Organisationen aus 18 europäischen Ländern aktiv.

Die **EURAC** hat viele Kontakte zu Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Institutionen aufgebaut und pflegt einen intensiven Kontakt zu den norditalienischen historisch germanischen Sprachinseln, bei denen es sich um Kleinstsprachen handelt. Darüber hinaus gibt es eine Partnerschaft mit EURACjunior, durch die die entwickelten Szenarien in Südtiroler Schulen durchgeführt werden können.

Die **Deutschsprachige Gemeinschaft** hat durch ihre Arbeitsweise rege Kontakte zu unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, die von Kindergartenkindern, Primar- und SekundarschülerInnen und LehrerInnen bis hin zu berufsbildenden Institution und der Erwachsenenbildung reichen. Außerdem bezieht sie in ihre Arbeit Menschen mit besonderen Bedürfnissen mit ein. Über die Institution des Ministeriums der DG werden diese regionalen Kontakte in Bezug gesetzt mit Partnerschaften und Netzwerken auf europäischer Ebene.

Die Partner **Højskolen Østersøen** und **Rat der Kärntner Slowenen** verfügen in ihrem Schwerpunkt-Bereich sowie in ihrer Region (deutsch-dänisches Grenzland und Alpen-Adria-Region) über entsprechende Kontakte, Kooperationen und Partner, die ins Netzwerk eingebracht werden.

## 5. Zukunftspläne

Die Zukunftspläne des Netzwerks RML2future betreffen vor allem die Umsetzung der Arbeitspakete in der zweiten Projekthälfte. Jedoch sind die Arbeitspakete so ausgerichtet, dass sie auch über die Projektlaufzeit hinaus wirken und umgesetzt werden.

Das Netzwerk wird Handreichungen und Kompendien zu folgenden Themen fertigstellen und herausgeben:

- Sprachförderung und Sprachplanung;
- Erwachsenenbildung;
- schulische und vorschulische Bildung;
- Mehrsprachigkeit (Hintergrundwissen für Lehrkräfte);
- Sprachzertifizierung und Sprachkompetenzen.

Ein wichtiges Ergebnis des Netzwerkes wird außerdem die anstehende Umsetzung eines Kompetenzzentrums sein, das den starken Beratungsbedarf von mehrsprachigen Regionen in Hinblick auf Minderheitensprachen decken soll und im Zuge dessen eine strategische Sprachplanung angeboten werden soll. Damit wird der Versuch unternommen, ein innovatives Instrument zu schaffen, dass die Politik der Mehrsprachigkeit durch die Ausschöpfung und Aufwertung des Potentials der Minderheitenregionen und Minderheitensprachen in Europa unterstützt. Hierzu werden bereits in der 3jährigen Projektphase entsprechende Maßnahmen und Beratungs-, Unterstützungs- und Anregungsangebote entwickelt. Die Umsetzung eines wirksamen Beitrages für die Erhaltung der RMLs und der Ausschöpfung der Ressourcen, setzt das enge Zusammenwirken des gesamten Netzwerkes voraus.

Die **FUEV** wird unter Einschluss der Ergebnisse aus allen Schwerpunkt-Bereichen die Vor-Ort-Maßnahmen und Präsentationen im Sinne von Unterstützungs-, Beratungs- und Anregungsangeboten entwickeln. Dies basiert bei der FUEV auf Basis der fortgeführten Bedarfsanalyse bei den Minderheiten, der Aufbereitung und Herausgabe von Informationen, der Entwicklung von Trainings- und Beratungsmaßnahmen sowie einer Plattform zur Mehrsprachigkeit. Zudem wird die FUEV dafür Sorge tragen, dass das Netzwerk mit seiner Tätigkeit auch zur Umsetzung einer Europäischen Sprachpolitik unter Anerkennung der Rolle der RMLs beiträgt.

**EURAC** wird eine Plattform zu entwickeln, die in ihrem Aufbau angelehnt ist an die EURYDICE-Plattform. Diese Plattform ermöglicht es, die Situation in den verschiedenen Minderheitengruppen kennen zu lernen und die unterschiedlichen Situationen vergleichbar zu machen. In einem nächsten Schritt werden auch die Arbeitspakete der anderen Partner in diese Plattform integriert. Die Fragebogen-Erhebung wird in allen ausgewählten Regionen in Verbindung mit study visits durchgeführt und ausgewertet. Darauf basierend werden weitere Lernszenarien und ein Modul zum Bereich „Mehrsprachigkeit“ für Lehrkräfte entwickelt und publiziert.

Die **Deutschsprachige Gemeinschaft** wird zur Darstellung der geleisteten Tätigkeit und zur Überprüfung der Sprachverfahren einen Bericht und eine Handreichung erstellen. Diese werden Informationen zu den Schwerpunkten, Grenzen und Möglichkeiten internationaler Sprachstandserhebungen und Sprachzertifizierungen, der Anwendbarkeit vorhandener Produkte, insbesondere für die Minderheitensprachen und die Promotion des EUROPASS Sprachen enthalten. Die DG wird sich um eine verstärkte europäischen Zusammenarbeit, vor



allem der SprachlehrerInnen und Spracheneinrichtungen der Minderheitensprachen, bemühen.

Zu den Zukunftsplänen der **Højskolen Østersøen** im Projekt RML2future gehört als zentrale Veranstaltung die 2. Regionalkonferenz im Februar 2011. Hier wird das Thema „Erwachsenenbildung“ als Schwerpunktthema im Mittelpunkt der Diskussionen, Vorträge und Workshops stehen. Die bis dahin erzielten Teilergebnisse und Partnerschaften werden spätestens dort entscheidend konkretisiert werden, um im Anschluss daran weiterführende Veranstaltungen u. ä. sowie nachhaltige Ergebnisse initiieren zu können.

Themen der zukünftigen Arbeit sind: Seminar zur Methodik und Didaktik der Erwachsenenbildung, Diskussion zu Faktoren und Hindernissen für die Motivation von Erwachsenen zum Sprachenlernen, Training zur Konzipierung, Gestaltung und Bekanntmachung von Sprachkursen im Bereich der Erwachsenenbildung und Zusammenstellung und Herstellung von Lehrmaterial für die Erwachsenenbildung.

Der **Rat der Kärntner Slowenen** wird die Ergebnisse seiner Recherche in die Vor-Ort-Angebote integrieren und im Jahr 2011 eine weitere, dritte Regionalkonferenz im Alpen-Adria-Raum durchführen. Der Rat der Kärntner Slowenen wird seine Empfehlungen in Form einer Handreichung herausgeben und in die Konzipierung von Unterstützungs-, Bekanntmachungs- und Anregungsangebote einfließen lassen.

Unter Nutzung der Ergebnisse und der Informations-, Kommunikations- und Werbemittel aus der Verbreitungsstrategie wird die **JEV** im Sommer 2010 und im Sommer 2011 eine Promotion-Tour durch die ausgewählten Regionen und zu weiteren Projekten der Jugendorganisationen der Minderheiten in den mehrsprachigen Regionen Europas durchführen (vgl. Anlage in Abschnitt 7). Jugendaustausche und Begegnungen, Sommercamps und Festivals bieten einen willkommenen Rahmen, um das Thema Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt sowie Sprachkompetenzen (EUROPASS) zu promoten. Im Mittelpunkt steht die Idee einer Promotion-Tour, der Anlaufpunkte in ganz Europa bereist und über Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt informiert und aufklärt. In jedem Ort wird eine Aktivität stattfinden, in die sowohl Jugendliche und Schüler als auch Bildungspraktiker, Entscheidungsträger und Medien integriert werden.

In der weiteren Projektlaufzeit wird insbesondere die Präsenz in den Regionen weiter verstärkt, die Informations- und Kommunikationsarbeit mit Newsletter, Homepage und Herausgaben fortgeführt.

## 6. Beitrag zu den EU-Politiken

In Anlehnung an das Ziel von Lissabon, die EU zum wettbewerbsfähigsten und wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen, gehört Mehrsprachigkeit zur einer der Schlüsselkompetenzen, und ist Voraussetzung für Mobilität, Zusammenleben und interkulturellen Dialog.

In der EU sprechen ca. 40 Mio. Menschen eine Regional- oder Minderheitensprache (RML). Neben den offiziellen 23 Amts- und Arbeitssprachen tragen über 60 autochthone Regional und Minderheitensprachen in der EU zur sprachlichen Vielfalt bei.

Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt sind Grundwerte der Europäischen Union. Dies ist in Artikel 22 der Europäischen Grundrechte-Charta verankert. Dort heißt es: *Die Union achtet die Vielfalt der Kulturen, Religionen und Sprachen.* Das Motto der Europäischen Union „In Vielfalt geeint“ reflektiert diese Mehrsprachigkeit und Diversität.

Die Zielsetzungen und Tätigkeiten des Netzwerkes RML2future tragen zur Förderung der Mehrsprachigkeit und zur Erhaltung der sprachlichen Vielfalt bei.

Dabei nimmt das Netzwerk zur Umsetzung der Lissabon-Strategie ebenso Bezug wie auf den Beschluss von Barcelona 2002 und die Europäische Politik der Mehrsprachigkeit. Damit leistet es einen aktiven Beitrag zur Erreichung des europäischen Zieles: Dem Erlernen von zwei weiteren Sprachen zusätzlich zur Muttersprache. Auch zu den Lissabon-Schlüsselkompetenzen ‚Kommunikation in der Muttersprache‘, ‚Kommunikation in Fremdsprachen‘, ‚Interpersonelle, interkulturelle, soziale und zivile Kompetenzen‘ und ‚Kultureller Ausdruck‘ wird durch die Umsetzung der Projektziele ein aktiver Beitrag geleistet.

Dabei nutzt das Netzwerk die Ressourcen der natürlich vorhandenen Mehrsprachigkeit und leistet gleichfalls einen Beitrag zur Erhaltung der sprachlichen und kulturellen Vielfalt, indem es das Bewusstsein für die Bedeutung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt in Europa schärft. Im Kontext der Tätigkeit des Europarates im Bereich Regional – und Minderheitensprachen nimmt das Netzwerk bezug auf geltende Regelungen und das Monitoring- und Berichtswesen der Charta der Regional- oder Minderheitensprachen in Europa sowie dem Rahmenübereinkommen für nationale Minderheiten.

Gemäß der von der EU in Auftrag gegebenen Studie EUROMOSAIC sind 1/3 der europäischen Minderheitensprachen vom Aussterben bedroht, da ihre Sprecherzahl unterhalb der kritischen Grenze von 300 000 Sprechern liegt. Konsequenterweise richtet sich das Netzwerk RML2future daher an kleine und Kleinstsprachen in Europa, um zu deren Erhaltung als unwiderbringlichem kulturellen Erbe Europas beizutragen. Nur eine professionelle, kontinuierliche Sprachplanung wird das Überleben der Regional- und Minderheitensprachen, von denen viele zu den kleinen und kleinsten Sprachen Europas gehören und oftmals vom Aussterben bedroht sind sichern.

Der Tätigkeit des Netzwerkes voraus ging eine intensive Behandlung mit Europäischen Politiken (EBNER-Bericht, Aktionsplan, Mitteilung zur Mehrsprachigkeit), die es dem Netzwerk und dessen Akteuren ermöglicht, die Entwicklung im Bereich der Europäischen Sprachpolitik entsprechend zu monitoren, um einen aktiven Beitrag zur Europäischen Sprachpolitik unter Einbezug der Regional- und Minderheitensprachen zu leisten. Dabei arbeitet das Netzwerk RML2future eng zusammen mit europäischen Institutionen, wie z.B. dem Europäischen Parlament und der Civil Society Plattform, und unterstützt deren Tätigkeit.

Das Netzwerk unterstützt die Lissabon Ziele im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung und des EU-Programmes für Lebenslanges Lernen. RML2future ist tätig innerhalb der sektoralen Einzelprogramme Comenius (schulische/vorschulische) Bildung und Grundtvig (Erwachsenenbildung). Die Ziele der Arbeit im Bereich der Erwachsenenbildung/des lebenslangen Lernens entsprechen den Hauptzielen des Bologna-Prozesses, i. E. die Förderung der Mobilität, der internationalen Wettbewerbs- und

Beschäftigungsfähigkeit. Das Netzwerk wirkt komplementär zu Prioritäten im Bereich Jugend, Europäische Bürgerschaft und Media. Das Netzwerk richtet sich gegen jegliche Form von Diskriminierung, Rassismus, Vorurteile und Fremdenfeindlichkeit.

Die Netzwerk unterstützt Maßnahmen zum Mainstreaming der Projektergebnisse im Bereich Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt auf allen Ebenen der formalen und nicht-formalen Bildung, einschließlich des Europass Sprachenpass. Das Netzwerk fördert die europäische Zusammenarbeit, insbesondere durch die beabsichtigte Etablierung eines europäischen Zusammenschlusses der Sprachlehrerinnen und Spracheinrichtungen.

## 7. **Impressionen**

Network for multilingualism and linguistic diversity in Europe  
Netzwerk für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt in Europa

## Impressionen

Unter dem Motto

**„It's never too late –  
monolingualism is easy to cure!“**

**Es ist nie zu spät –  
Einsprachigkeit ist heilbar!“**

[www.language-diversity.eu](http://www.language-diversity.eu)

plant RML2future eine  
Sprachkampagne zur Förderung  
der Mehrsprachigkeit und sprachlichen Vielfalt in Europa  
unter Einbezug der Regional- und Minderheitensprachen



**„It's never too late –  
monolingualism is easy to cure!“**

**Sommer-Promo-Tour 2010  
über 4000 km durch Europa**





RML2future

Network for multilingualism and linguistic diversity

Network for multilingualism and linguistic diversity in Europe  
Netzwerk für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt in Europa



In Anlehnung an die Zielsetzung Muttersprache plus 2 wurde eine Medaillenaktion mit den Graden 1, 2 und 3+ als Zeichen der eigenen Ein-, Zwei- und Mehrsprachigkeit gestartet.

